

Arbeitgeber: hingucken!

Bildungsgutscheine ermöglichen Langzeitarbeitslosen, ein Theaterstück auf die Bühne zu bringen und so für sich auf dem Arbeitsmarkt zu werben.

Klar, Familienmitglieder werden kommen. Freunde werden die Daumen drücken und mitfiebern. Am meisten erwünscht als Zuschauer des Stückes »Die Suche nach dem Mehr« sind jedoch: Arbeitgeber. »Das Ziel dieser Theater-Inszenierung ist nicht in erster Linie, Kunst auf die Bühne zu bringen. Das Ziel ist, Menschen in Arbeit zu bringen. Die Theaterarbeit ist das Mittel zum Zweck«, sagt Hartmut Berg, Teamleiter des Jobcenters Garbsen, und ergänzt: »ein sehr gutes Mittel.« Daniela Fecht, 33, Bürokauffrau, Mutter zweier Kinder, langzeitarbeitslos, probt seit Wochen intensiv für das Stück: »Die Teamarbeit ist klasse. Wir machen das meiste selbst, miteinander stellen wir diese Geschichte auf die Bühne. Aber natürlich sind da auch Zweifel: Bringt das was? Wird uns wirklich jemand anstellen? Es gibt schon Tage, an denen wir durchhängen.« An diesen Tagen hilft Christine Brussig weiter. Sie ist Jobcoach und Sozialpädagogin: »Arbeitslosigkeit hat immer schwere Folgen für die Betroffenen und ihre Familien. Die Frauen und Männer, die hier bei der Theater-Inszenierung mitmachen, haben schon herbe Enttäuschungen und vergebliche Maßnahmen der Wiedereingliederung in den

Arbeitsmarkt hinter sich. Ich bespreche mit jedem und jeder die persönlichen Sorgen und Probleme und versuche, Perspektiven aufzubauen.«

Die Jobcenter sind in Deutschland für das »Fordern und Fördern« der Langzeitarbeitslosen zuständig. Die Rahmenbedingungen legt die Bundespolitik fest (siehe Kasten), jedes örtliche Jobcenter hat aber einen gewissen Spielraum, diese gesetzlichen Vorgaben auszulegen. Jobcenter, die die Regeln harsch auslegen, die Arbeitslosen piesacken und im übrigen eine geringe Vermittlungsquote haben, gibt es etliche. Wer Einblick gewinnen will in die restriktiven Aspekte, muss nur die Website <http://tacheles-sozialhilfe.de> rauf und runter lesen. Doch es geht auch anders: »Im Jobcenter Garbsen sind wir früh neue Wege gegangen«, sagt Bereichsleiter Heinz Werner. »Wir haben gesehen, dass manche Langzeitarbeitslosen immer schwieriger zu vermitteln sind auf dem Arbeitsmarkt. Da haben wir uns gedacht: Gerade für diese Leute müssen wir etwas tun.«

Wer länger als ein Jahr keine Arbeit hat, gilt als langzeitarbeitslos. Er hat Anspruch auf Hartz IV, das sich in die Kosten für die

Unterkunft und eine Pauschale für die Lebenshaltung aufteilt. Hartz IV kann aber noch eine zusätzliche Förderung bedeuten (kann, ein Anspruch darauf besteht nicht): den Erhalt von Bildungsgutscheinen. Erst diese Gutscheine machen zum Beispiel die Garbsener Theaterarbeit möglich.

Unterschiedlichste Träger bieten Bildungsmaßnahmen für Arbeitslose an. Da gibt es durchaus auch Missbrauch: teure Maßnahmen mit geringem Erfolg. Das Jobcenter Garbsen hat jedoch gute Erfahrungen gemacht mit dem privaten Bildungsträger »defakto«. Er hat sinnvoll durchdachte, effektive Programme für unterschiedliche Zielgruppen parat: junge Arbeitslose, Migranten, Alleinerziehende, Schulabbrecher oder auch Menschen, die aufgrund einer psychischen Erkrankung den Arbeitsplatz verloren haben. Für arbeitslose Frauen und Männer ab 25 Jahren bietet defakto das Programm »mach:Art« an. Theaterpädagogin Johanna Kunze, die im Auftrag von defakto das Stück »Die Suche nach dem Mehr« inszeniert, erklärt das Grundprinzip: »Mit den Arbeitslosen in Garbsen arbeiten wir an dem Stück und erreichen damit gleichzeitig viele andere Ziele: Teamarbeit wird

Kürzung und Verschärfung

Aus dem »Sozialbericht 2014« des Paritätischen: »Mehr als ein Drittel aller Arbeitslosen sind langzeitarbeitslos. Bundesweit sind das derzeit mehr als eine Million Menschen. 2012 gab es in Deutschland 41,6 Millionen Erwerbstätige, sie leisteten ein jährliches Arbeitsvolumen von rund 58 Milliarden Stunden. Zum Vergleich: Bereits 1960 wurde ein Arbeitsvolumen von 56,4 Milliarden Stunden erreicht – von damals lediglich 26 Millionen Beschäftigten. Das heißt, das Arbeitsvolumen hat kaum zugenommen, wohl aber die Zahl der Erwerbstätigen.

In den vergangenen Jahren ist ein deutlicher Bedeutungsverlust der aktiven Arbeitsmarktpolitik zu verzeichnen. Die Zahl der Qualifi-

zierungsmaßnahmen betrug im Jahr 2012 jahresdurchschnittlich 147.482. Verglichen mit den 263.649 Qualifizierungsmaßnahmen im Jahr 2009 hat sich die Anzahl damit beinahe halbiert. Im gleichen Zeitraum konstant blieb dagegen die Zahl der Teilnahmen an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung, die von 131.760 im Jahr 2009 bis auf 144.397 im Jahr 2012 leicht anstieg.

Der deutliche Rückgang im Bereich der aktiven Arbeitsmarktpolitik beruht wesentlich auf den im Jahr 2010 beschlossenen Einsparungen. In den Jahren 2011 bis 2014 sollten damit Einsparungen im Umfang von 16 Milliarden Euro erzielt werden. Die 2011 beschlossene Reform der arbeitsmarktpolitischen Instrumente, die

zum 1. April 2012 in Kraft getreten ist, zielte zudem auf massive Kürzungen der öffentlich geförderten Beschäftigung.« (Der ganze Bericht ist unter www.paritaet.org zu finden.)

Aktuell überarbeitet die Bundesregierung die Hartz-IV-Gesetze unter dem Arbeitstitel: »Rechtsvereinfachungen im SGB II«. Soziale Organisationen kritisieren, dass zwar immer wieder mögliche Einzelheiten der Reform an die Öffentlichkeit dringen, zum Beispiel eine geplante Verschärfung der Sanktionen. Der Änderungsprozess geschehe aber nicht transparent, sondern weitgehend verschwiegen, sodass ein frühzeitiges Eingehen auf Vorhaben, die die Lage von Langzeitarbeitslosen härter gestalten, kaum möglich sei. ■ SCH



Foto: Tomke Friemel

Präsenz zeigen, mit Selbstbewusstsein auftreten, die Anonymität verlassen: Theaterspielen kann Langzeitarbeitslosen zu neuem Mut verhelfen.

wieder eingeübt, Konzentration, bei der Sache bleiben, Ausdauer, Pünktlichkeit, Verlässlichkeit, auch Frustrationstoleranz – Fähigkeiten, die für das Theater unabdingbar sind, für jedes andere Arbeitsleben aber eben auch.«

Das Jobcenter Garbsen stellt die Bildungsgutscheine aus, die Langzeitarbeitslosen lösen sie bei defakto ein. Hartmut Berg: »Die Gutscheine, die wir für diese Maßnahme vergeben, haben pro Teilnehmer durchaus den Gegenwert eines Kleinwagens«. Neun Monate lang kommen die Männer und Frauen an fünf Tagen in der Woche von 9 bis 14 Uhr zusammen, besprechen mit Christine Brussig und Johanna Kunze ihre persönliche Lage und woran ihr Arbeitsleben bisher scheiterte. Kunze: »Es ist sehr schön zu sehen, wie im Laufe der Maßnahme Kreativität, Lebensfreude, Mut, Selbstbewusstsein wieder zum Vorschein kommen. Gute Voraussetzungen für Bewerbungssituationen.« Aus den Reihen der 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird das Stück selbst geschrieben. Es handelt von Verlust und Glück im Arbeitsleben, von Hoffnung, Ablehnung und Ausbeutung,

von Unterstützung und Solidarität. Spielwitz und Galgenhumor kommen nicht zu kurz. Teilnehmer, die es nicht als Darsteller auf die Bühne zieht, werden in der Abteilung Technik für Bühnenbild, Kostüme und Licht gebraucht. Zur Fördermaßnahme gehören auch kürzere und längere Praktika in hannoverschen Unternehmen. Dort haben drei Teilnehmer bereits ein festes Übernahmeangebot erhalten, etwa in der Metall- oder der Reinigungsbranche. Sozialpädagogin Christine Brussig und auch das Jobcenter achten darauf, dass die Stellenangebote den Mindestlohnansforderungen entsprechen. Jetzt, kurz vor der Premiere, resümiert einer der Teilnehmer: »Der Arbeitsmarkt ist hart, und wir alle hatten nicht gerade einen Traumstart ins Leben und in die Berufswelt. Hier haben wir dazugelernt, wurden ernst genommen, konnten vieles auf die Beine stellen. Wir freuen uns auf die Aufführungen. Aber das Beste wäre, wenn wir danach wieder in Lohn und Brot kämen.«

■ RENATE SCHWARZBAUER

»DIE SUCHE NACH DEM MEHR«: AUFFÜHRUNGEN AM 13. UND 14. AUGUST, JEWEILS 19.30 UHR,

JOHANNES-KEPLER-REALSCHULE, MARTENSPLATZ 20, 30459 HANNOVER-OBERRICKLINGEN, U-BAHN 3/7, HALTESTELLE B.-KNAUST-STRASSE. EINTRITT FREI. INFORMATIONEN FÜR ARBEITGEBER AN DEN THEATERABENDEN ODER BEI HARTMUT BERG, JOB-CENTER GARBSEN, TELEFON 05131-499 96 65, E-MAIL: HARTMUT.BERG@JOB-CENTER-GE.DE.

Anzeige

bb business broker

Wallher-von-Cronberg-Platz 13 | DE-60594 Frankfurt a.M.
T +49 (0)89 348 79 78 88 | info@businessbroker.de

Handelsunternehmen mit eigenen innovativen Baustoffen zu verkaufen

Über 20 Jahre im Baugewerbe • Technologieführer • Innovative Produkte • Neuartige Geschäftsbereiche mit Alleinstellungsmerkmalen • Exklusive Bezugsrechte für Grundstoffe • Künftige Lizenzannahmen • Starke mediale Präsenz • Transformation von Bauunternehmen zu Vertriebsunternehmen • Großes Grundstück mit ungenutzter Fläche

Umsatz: EUR 7.000.000,-
Preis: EUR 4.000.000,-

www.businessbroker.de